

## „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation“ 10. Maria Schuralewa

Name: Schuralewa Maria  
Vorname: Maria  
geboren am: 12.11.1931 in Dorf Bieresniewa  
Familienstand: led.

Neuer d. Krieger u. sonst. unterhaltlicher Angehör. geboren am Karte Nummer 1 Buchstabe M. Mitgl.-Nummer Ost  
Tag der Eintragung Wohnort, Straße und Nummer Markt, Lager Markt. 3

Arbeitgeber	Beschäftigungsart	Eintritt	Ab- mel- dung	Antritt	Ab- mel- dung	Zeit- raum	Enigelt RM	Sach- besitz	Lohn- stufe	Bel- trag	Arbeitsfähig vom bis	Leistungs- karte Nummer	Bemerkungen (Krankheit)
Klopp - Werke	12.19.	6/11.31	20/11.31	12.11.31	12.11.31						11.12.31	1	Krankw. 11.12.31

Name Krankenschein (Datum u. Arzt) Heilmittel (Datum u. Art)

Aus dem (mindestens) 45seitigen Dokument<sup>1</sup> vom 18.5.1945 der „Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution“, früher kurz „ITS“<sup>2</sup>, von dem die Seiten 1-5 und 45 im Netz stehen, kennen wir inzwischen **60 Namen der 208** sowjetischen und polnischen Zwangsarbeiter, die deutsche Soldaten in drei nächtlichen Massakern wenige Tage vor ihrer Befreiung **in Suttrop im Körtinghausener Forst, in Warstein im Langenbachtal und in auf der Eversberger Kuhwiese** erschossen und erschlugen.

Unter den „Victims found in Hohenlichte near Suttrop“ ist auch „(53) Zuravlova, Maria, Russian female, **14 years old**, Bieresniewa, Russia.“<sup>3</sup>

Und die unermüdliche Frau Marmontowa hat wieder zugeschlagen:

„Name: Schurawlow  
Vorname Maria  
Karte Nummer 1  
Buchstabe <sup>4</sup>  
Mitgl.-Nummer [Stempel:] Ost

<sup>1</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&s=warstein&doc\\_id=120848141](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&s=warstein&doc_id=120848141); vollständige Abschrift in „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/214\\_Artikel\\_mit\\_N\\_amensliste.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/214_Artikel_mit_N_amensliste.pdf).

<sup>2</sup> „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>

<sup>3</sup> Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>4</sup> Das kann ich nicht lesen.

Tag der Eintrag.  
Wohnort, Straße und Nummer Wald, Lager Nordstr.  
Meldestelle 3  
geboren am 21 in Dorf Bieresniewo  
Familienstand led.  
Arbeitgeber: Klopp-Werke  
Beschäftigungsart:<sup>5</sup>  
Eintritt 6.12.43  
Anmeldung 20.12.  
Austritt 12.3.45  
Abmeldung 3.4.<sup>6</sup>  
Arbeitsunfähig von 11.12.44 bis 7.1.  
Bemerkungen (Krankheit) Brandwd.<sup>7</sup>  
[Stempel:] Ost<sup>8</sup>

Das „OST“<sup>9</sup> kann man eben nicht oft genug betonen:



*Kennzeichen für die Zwangsarbeiter aus der UdSSR<sup>10</sup>*

---

<sup>5</sup> Das kann ich nicht lesen.

<sup>6</sup> Das kann ich nicht lesen.

<sup>7</sup> „Brandwunde“ kann ich lesen, die folgende Abkürzung nicht.

<sup>8</sup> Versichertenkarte, Kriegszeitkartei, ID 75213469, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/75213468/?p=68&s=Kriegszeitkartei%20%20%20maria%201921&doc\\_id=75213469](https://collections.arolsen-archives.org/archive/75213468/?p=68&s=Kriegszeitkartei%20%20%20maria%201921&doc_id=75213469)

<sup>9</sup> „Das ‚Merkblatt‘ über die Behandlung der eingesetzten ausländischen Arbeitskräfte‘ als ‚Tabelle‘ oder Alle Menschen sind gleich!“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/172\\_Auslaendische\\_Arbeitskraefte-Das\\_Merkblatt\\_als\\_Tabelle.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/172_Auslaendische_Arbeitskraefte-Das_Merkblatt_als_Tabelle.pdf)

<sup>10</sup> Das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ findet sich abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand, Norderstedt 2016; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“) auf S. 165 unter II. „Zwischen Jerusalem und Meschede“ im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDU-Mann, rührt an das ‚bestgehütete Tabu Meschedes‘, S. 164-166).

Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons, <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ostarbeiter.jpg#mediaviewer/File:Ostarbeiter.jpg>

Name: Schuralowa,  
Vorname: Maria  
geb. am: 1921  
in Bieresiewo  
Nationalität: Russland  
Heimatadresse: Bieresiewo  
Beschäftigt gewesen bei:  
Firma Klopp-Werke GmbH.  
Sol.-Wald Obenitterstr. 15-25  
Bemerkungen:  
(späterer Verbleib usw.)  
12.3.45 Sammelager Sonnborn.  
L. 198

„Name: Schuralowa  
Vorname: Maria  
geb. am: 1921  
in Bieresniewo  
Nationalität: Russland  
Heimatadresse: Bieresniewo  
Beschäftigt gewesen bei: Firma Klopp-Werke GmbH.,  
Sol.-Wald Obenitterstr. 15-25  
Bemerkungen:  
(späterer Verbleib usw.)  
12.3.45. Sammelager Sonnborn.  
L. 198.“<sup>11</sup>

Demnach war  
„(53) Zuravlova, Maria, Russian female, 14 years old, Bieresniewa, Russia.“<sup>12</sup>  
nicht 14, sondern 24 Jahre alt. Ein Schreibfehler.

<sup>11</sup> Meldekarte der Stadt Solingen, ID 76448214, ITS Digital Archive, Arolsen Archives, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-2-1\\_10010416/?p=1&s=meldekarten%20solingen&doc\\_id=76448214](https://collections.arolsen-archives.org/archive/2-2-2-1_10010416/?p=1&s=meldekarten%20solingen&doc_id=76448214)

<sup>12</sup> Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)



13

### *Ein Schreibfehler*

„**Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation**“ ist ein in Mode gekommenes Wort, ebenso wie „Integration durch Partizipation“. Und wieder bewundere ich all die Menschen, die sich in mehr als einer Sprache wie Fische im Wasser bewegen können und denke dabei natürlich als erstes an **Frau Marmontowa**, die

„(19) **Schurawlow**, Peter, Russian male, 19 years old, Bieresniewa, Russia, 23/12/26.“<sup>14</sup> und „(53) **Zuravlova**, Maria, Russian female, 14 years old, Bieresniewa, Russia.“<sup>15</sup>

als den gleichen Namen erkannte. Dann aber denke ich an **all die Schüler (m/w/d)**, die in den Schulklassen sitzen – oder vielmehr saßen. Heute gehört es ja schon zum Privileg, überhaupt in einen Unterricht gehen zu können, und während die einen genug Geld haben, sich alle Unterrichtsmaterialien auszudrucken und weiterhin in der Sonne zu lesen und Wichtiges zu markieren, sitzen die anderen mit viereckigen Augen vor elektronischen Geräten und können noch nicht einmal etwas unterstreichen. Und der Schutz der privaten Daten wird von vielen schmählich vernachlässigt<sup>16</sup>. „Digitalpakt“ ... Vom Hölzken auf's Stöckken ... (jedoch sind es ganz schön dicke Hölzer und Stöcke beim „shut down the public education“).

<sup>13</sup> Am Massengrab „russischer Zwangsarbeiter“ nahe Suttrops. Ein Captain der US-Army nimmt Informationen zur Identifikation eines Mordopfers auf. Aufnahme vom 3. Mai 1945. (U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum – Photograph 80470 <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>)

<sup>14</sup> Seite 4, ID 120848144, ITS Digital Archive, Bad Arolsen Archives, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848144](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848144)

<sup>15</sup> Seite 5, ID 120848145, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>16</sup> siehe „Datenschutzverstöße im Homeschooling und Bußgelder“ auf <https://digitalcourage.de/blog/2020/datenschutzverstoesse-im-homeschooling-und-bussgelder>

Aber was Schüler trotzdem sinnvoll machen können, schreiben die „Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution“ in ihren neuen Newslettern und einige Artikel in verschiedenen Medien.

Am schönsten und kürzesten sagt es die Direktorin Floriane Azoulay: „Es kann doch nicht sein, dass nach 75 Jahren immer noch so viele Namen nicht digital erfasst sind. **Die Archive gehören uns nicht, die Namen müssen raus in die Welt!**“<sup>17</sup>

Und Claudia Seiring zitiert sie weiter: „Die Idee, unser Archiv mit Hilfe der Community<sup>18</sup> zu digitalisieren, entstand schon im vergangenen Jahr“, erzählt Floriane Azoulay, Direktorin der Arolsen Archives. Ursprünglich sei das Projekt für Schüler gedacht gewesen: „Wir waren auf der Suche nach Methoden, um Schüler für das Thema zu interessieren.“ Das ist um so wichtiger, weil die Zeitzeugen mittlerweile hochbetagt oder gestorben sind.“



Felix Bohr schreibt in DER SPIEGEL<sup>20</sup>: „Die Arolsen Archives haben 26 Millionen Dokumente zu Verfolgten und Überlebenden des Nationalsozialismus ins Netz gestellt. **Jeder kann in der riesigen Datenbank suchen** - und bei der Digitalisierung helfen.“

Und über den Dichter, der „Die Todesfuge“<sup>21</sup> und damit den Satz „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“ schrieb: „Der Dichter, der die deutsche Sprache zum Klingen brachte wie kaum ein anderer, fand ... für sein Schicksal nur karge Worte. Er habe keine Verwandten, keinen Besitz, kein Einkommen, vermerkte Paul Celan am 29. Juni 1948 in

<sup>17</sup> Claudia Seiring: „Mehr als 17 Millionen Namen. Ein digitales Denkmal für die Nazi-Opfer, das nicht vergilben wird“, <https://www.tagesspiegel.de/politik/jedernamezaehlt-ein-digitales-denkmal-das-nicht-vergilben-kann/25875238.html?pageNumber=1&commentId=5ed36df7238c0e4a26dcf481>, als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2020/Taspi20200530jedernamezaehlt.pdf>

<sup>18</sup> Natürlich weiß jeder, was mit „community“ gemeint ist. Aber wir haben auch im Deutschen schöne Wörter, und die hört man viel zu selten: „community [Lautschrift],s. die **Gemeinschaft, Gemeinsamkeit**; Körperschaft, Gemeinde; der Staat, **das Gemeinwesen**; die Allgemeinheit, Gesamtheit“(Cassells Wörterbuch, München 1984)

<sup>19</sup> <https://arolsen-archives.org/>, abgerufen am 20.5.2020

<sup>20</sup> Felix Bohr: „Arolsen-Archiv zu NS-Opfern, ‚Hinter jedem Eintrag verbergen sich Schicksale‘“, 7.6.2020, <https://www.spiegel.de/geschichte/arolsen-archiv-die-schicksale-der-ns-opfer-und-ueberlebenden-a-9d9cc04f-0f42-4e79-a6b1-e284f2dc5480>

<sup>21</sup> <https://www.celan-projekt.de/todesfuge-deutsch.html>; verlinkt im Artikel „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf <http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970>

einem Antrag auf Unterstützung bei der Flüchtlingsorganisation der Vereinten Nationen. Seine Flucht habe er ‚zu Fuß und teilweise per Bahn‘ zurückgelegt.

Celan hielt sich zu dieser Zeit in Österreich auf und galt als ‚Displaced Person‘, als Mensch ohne Heimatstaat. Er war 1920 unter dem Namen Paul Antschel in Czernowitz im damaligen Rumänien als Sohn deutschsprachiger jüdischer Eltern geboren worden. Im Krieg hatte er unter deutscher Besatzung Zwangsarbeit leisten müssen. Seine Mutter wurde von der SS ermordet, sein Vater starb in einem Lager an Typhus.

... **Der Antrag Celans ist eines von 26 Millionen Dokumenten**, die nun in der Online-Datenbank der Arolsen Archives einsehbar sind.“

Und Andrew Curry schreibt am 3.6.2020 in der „New York Times“ in seinem Artikel „How Crowdsourcing Aided a Push to Preserve the Histories of Nazi Victims“: „With people around the globe sheltering at home amid the pandemic, an archive of records documenting Nazi atrocities asked for help indexing them. Thousands joined the effort.“<sup>22</sup>

Als am 5.7.2017 in der „Westfälischen Rundschau“ mein Leserbrief „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten“<sup>23</sup> erschien, kannten so viele, die ich fragte, das „ITS“<sup>24</sup> gar nicht. Auch meine spanischen Freunde kannten es nicht<sup>25</sup>, die mir so viel beigebracht haben; seelisch sprechen wir die gleiche Sprache<sup>26</sup>, aber so vieles habe ich erst später von ihnen gelernt. Im Herbst 2014 nahmen mich Freunde mit in die Sierra del Toro, wo sie nach Toten des „Spanischen Bürgerkriegs“



27

<sup>22</sup> <https://www.nytimes.com/2020/06/03/world/europe/nazis-arolsen-archive.htm>

<sup>23</sup> Link: <https://www.wp.de/staedte/meschede-und-umland/schulen-koennten-die-namenslisten-erarbeiten-id211134385.html>; als PDF auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Presseberichte/WR20170705WRMESS10LbNTK.pdf>; vollständige Abschrift samt Bemerkungen zur Kürzung in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 229

<sup>24</sup> „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>

<sup>25</sup> Artikel zum „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede in der Übersetzung ins Spanische (Castillano-Español) von Marga Juguera Vives auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/traducci%C3%B3n-libro-NTK.pdf>

<sup>26</sup> Übersetzung ins Spanische (Castillano-Español) von Marga Juguera Vives („La misma lingua“) auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/ZweiJata-Gedenken-La%20misma%20lingua.pdf>

<sup>27</sup> „Wir kämpften in Spanien. Männer der **Deutschen Legion Condor** berichten von ihren Erlebnissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz, Sonderheft Die Wehrmacht. Herausgegeben vom **Oberkommando der Wehrmacht**,

suchen<sup>28</sup>.

**Veinte arqueólogos de cinco países buscan fosas de la Guerra Civil en la Línea XYZ**

Los sondeos se realizarán en el monte Peña Juliana de Bejis y junto a un antiguo hospital de Sangre de Abejuela

Levante con el objetivo de tomar Valencia en pocos días a través del eje de comunicaciones Teruel-Sagunt. La marcha triunfal de las tropas franquistas, compuestas por 125.000 hombres —entre ellos el Cuerpo de Tropas Voluntarias (CTV) de Mussolini y su «Aviación Legionaria», así como los bombarderos de Legión Cóndor de Hitler— se estrelló contra el muro de la Línea XYZ de la República, un frente de 150 kilómetros de fortificaciones entre Almenara y el Rincón de Ademuz defendido por 30.000 hombres.

Tras 12 días de combates sin descanso, hasta que la contraofensiva republicana del 24 de julio en el Ebro obligó a Franco a desviar sus esfuerzos, el frente quedó estabilizado en la Línea XYZ hasta la caída de la República el 29 de marzo de 1939.

«No labrad, que están ahí». El coordinador del Grmhv, Matías Alonso, explica que durante la Batalla del Rincón de Arnao, el 12 y 13 de agosto de 1938, el ejército republicano montó un hospital de sangre en un corral de ganado de Abejuela para atender a los heridos del

Alumnos y profesores de la primera edición del curso.

Si eres una persona dinámica, amb vocació comercial, atenció al client i bones dotes de comunicació, esta és la teua oportunitat. Mitjà de comunicació líder a la Comunitat Valenciana

**BUSCA INCORPORAR COMERCIAL D'ESPACIS PUBLICITARIS**

Departament de Direcció Comercial, la seua missió principal serà la venda d'espais publicitaris online i offline.

Realitzarà labors de captació, gestió i fidelització de nous clients en València capital.

S'encarregarà d'assessorar i proposar opcions al client, realitzar ofertes, negociar les condicions del servei, tancament de les operacions, seguiment postvenda, etc.

Busquem una persona amb un mínim d'experiència prèvia interessada en la venda de publicitat i espais publicitaris i que li agrada treballar en equip.

**Requisits mínims:**

- Batxiller, Formació Professional Grau Mitjà o equivalent.
- Coneixement de Word, Excel i Power Point.

„Levante“, 1.9.2014

Welche Bedeutung ihr Motto „Exhumando fosas - recuperando dignidades“ („Gräber öffnen – Würde wiedererlangen“)<sup>29</sup> in meinem Leben in Deutschland, auch im Sauerland, einmal einnehmen würde, konnte ich damals noch nicht ahnen.



mit dem Archäologen Miguel Mezquida Fernández und Matías Alonso Blasco in der Sierra del Toro

50 Pfennig“ (Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv. Nr.: 1990/1774.2). Begleittext auf [https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029\\_1](https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029_1) (abgerufen am 27.9.2018): „Zwar bestritt das ‚Dritte Reich‘ stets die Teilnahme regulärer Wehrmachtseinheiten am Spanischen Bürgerkrieg und verwies auf Freiwillige, deren Erfolge auf der iberischen Halbinsel wurden in Deutschland aber in zahlreichen Publikationen herausgestellt und entsprechend gefeiert. Vor allem Jugendlichen wurden die siegreichen Soldaten nach der für Deutschland demütigenden Niederlage von 1918 leuchtendes Vorbild.“

<sup>28</sup> siehe Carlos Aimeur in „El soldado desconocido no tiene donde ser enterrado“ am 31.10.2014 auf <http://www.valenciaplaza.com/ver/142167/soldado-desconocido-donde-enterrado.html>, auch <https://aricomemoriaaragonesa.wordpress.com/2014/10/31/el-soldado-desconocido-no-tiene-donde-ser-enterrado/>: „El grupo por la memoria histórica, compuesto por arqueólogos e historiadores, intenta dar sepultura a un cuerpo hallado hace un año en la Sierra del Toro.“

<sup>29</sup> siehe <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/102-exhumando-fosas-recuperando-dignidades> und <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/103-graeber-oeffnen-wuerde-wiedererlangen>

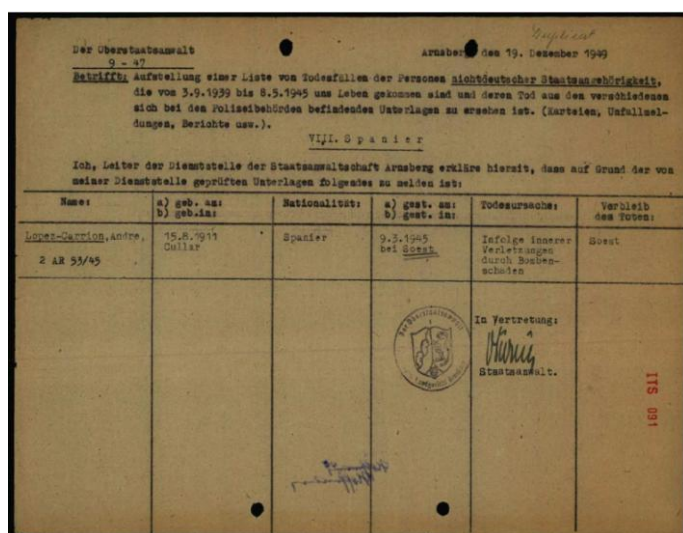
Und nun berichten die Arolsen Archives<sup>30</sup> über eine **Ausstellung in Spanien:**

**„Erste #StolenMemory-Ausstellung in Spanien**

Am **25. Juni eröffnet** Kataloniens Justizministerin Ester Capella in den Gartenanlagen des Palau Robert in Barcelona die erste #StolenMemory Ausstellung in Spanien. Die 15 Plakate, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Memorial Democràtic, zeigen hauptsächlich Schicksale **katalanischer und spanischer NS-Opfer**, die **von den Nationalsozialisten in deutsche Konzentrationslager verschleppt** wurden. Ihre persönlichen Gegenstände nahmen sie ihnen bei ihrer Inhaftierung ab. Einige verwahren heute die Arolsen Archives bis zur Rückgabe an die **Angehörigen**.

Ziel der Ausstellung ist es, die Aufmerksamkeit insbesondere auch auf spanische NS-Opfer zu lenken und deren Familien zu finden. Unterstützt werden die Arolsen Archives dabei von der Universität Rovira i Virgili in Tarragona, dem Exile Memorial Museum in La Jonquera und der Amical de Ravensbrück.

Die Ausstellung ist noch **bis zum 26. Juli 2020** für die Öffentlichkeit zu sehen.“



31

„Der Oberstaatsanwalt  
9 – 47

**Arnsberg, den 19. Dezember 1949**

Betrifft: Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen sich bei den Polizeibehörden befindenden Unterlagen zu ersehen ist. (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.).

**VIII. Spanier**

Ich, Leiter der Dienststelle der Staatsanwaltschaft Arnberg erkläre hiermit, dass auf Grund der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen folgendes zu melden ist:

Name:	a) geb. am: b) geb. in:	Nationalität	a) gest. am b) gest. in	Todesursache	Verbleib des Toten:
Lopez-Carrion, Andre 2 AR 53/45	15.8.1911 Cullar	Spanier	9.3.1945 <b>bei Soest</b>	Infolge innerer Verletzungen durch Bomben- schäden	Soest
			[Stempel]	In Vertretung: [Unterschrift] Staatsanwalt.“	

<sup>30</sup> <https://arolsen-archives.org/events/stolenmemory-ausstellung-in-spanien/>

<sup>31</sup> 2.1.2.1. / 70574181, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



Leider weiß ich nichts Näheres über Andre Lopez-Carrion, aber zu Soest fällt mir wieder Ludovicus Buurman ein<sup>32</sup> und die „Warnungsverhandlung“<sup>33</sup>. Und jetzt habe ich durch das wunderbare ITS auch noch diese Karte gefunden:

Zivilarbeiter(in) polnischen Volkstums:		Ausweis-Nr. <i>K3/1541</i>	
Name: (bei Frauen auch Geburtsname) + R o z n e r			
Vorname: Stanislaw			
Geburts-tag und -ort: 3.5.1903 Garwolin			
Beruf: früherer Drechsler jetziger			
Familienstand: verh.		Zahl der Kinder: 2	
Religion:		Fingerabdrücke (Zeigefinger)	
Heimatort: (Distrikt bzw. Bezirk, Kreis, Ort, Straße, Nr.) Warschau		links	rechts
Besondere Kennzeichen:			

„Zivilarbeiter(in) polnischen Volkstums  
 Name (bei Frauen auch Geburtsname): Rozner  
 Vorname: Stanislaw  
 Geburtstag und –ort: 3.5.1903 Garwolin  
 Beruf:  
     früher           Drechsler  
     jetziger  
 Familienstand: verh.  
 Zahl der Kinder: 2  
 Religion:  
 Heimatort (Distrikt bzw. Bezirk, Kreis, Ort, Straße, Nr.): **Warschau**  
 Besondere Kennzeichen:  
 Fingerabdrücke (Zeigefinger)  
 Links  
 rechts“<sup>34</sup>

Ausweis-Nr. K3/1541

Und auf der Rückseite steht dieser schreckliche Stempel:

„Aufenthalt des/der Zivilarbeiters/in  
 von **10.9.44**

<sup>32</sup> „Wie wurde Ludovicus Buurman Zwangsarbeiter der ‚Honselwerke‘ in Meschede? Über ‚Kamp Amersfoort‘ und das ‚AEL Soest‘ zu den ‚Honselwerken‘ in Meschede“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/175.-%C3%9Cber-Kamp-Amersfoort-und-das-AEL-Soest-zu-den-Honselwerken-in-Meschede.pdf>

<sup>33</sup> „AEL oder KL. ‚Diese Warnung habe ich genau verstanden““ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/176\\_AEL\\_oder\\_KL-Diese\\_Warnung\\_habe\\_ich\\_genau\\_verstanden.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/176_AEL_oder_KL-Diese_Warnung_habe_ich_genau_verstanden.pdf)

<sup>34</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/128379118/?p=23&s=Stadtarchiv%20Plettenberg&doc\\_id=128379118](https://collections.arolsen-archives.org/archive/128379118/?p=23&s=Stadtarchiv%20Plettenberg&doc_id=128379118)

Name, Ort, Straße (Arbeitgeber): Achenbach & Sohn  
Plettenberg-Ohle  
Lennestraße 2

Unterkunft (falls nicht beim Arbeitgeber wohnend): Plettenberg-Ohle  
Lennestraße 2

Bemerkungen:

[Stempel:] Belehrung ist erfolgt

(Unterschrift)<sup>35</sup>

Aufenthalt des Zivilarbeiters in				
von	bis	Name, Ort, Straße (Arbeitgeber)	Unterkunft (falls nicht bei Arbeitgeber wohnend)	Bemerkungen
10.9.44		Achenbach & Sohn Plettenberg-Ohle Lennestraße 2	Plettenberg-Ohle Lennestraße 2	

Belehrung ist erfolgt  
H. Hornen

Nicht aus...  
Fahrtungsbuch

„Während die in Land- und Forstwirtschaft eingesetzten Zwangsarbeiter überwiegend bei ihren Arbeitgebern wohnten, mußten die Industriearbeiter in firmeneigenen Baracken z. B. der Firmen Achenbach & Sohn, Brockhaus Söhne, Wilhelm Schade oder im ‚Polenlager der Plettenberger Kleinbahn‘, ansonsten aber **in behördlichen Lagern** untergebracht werden. Zu diesen Lagern gehörte das ‚Gemeinschaftslager Plettenberg‘ am Lehmberg (Grafweg), das ‚Ostarbeiterlager Plettenberg‘ Ludendorffstr. 3-5 (Königstraße), das ‚Lager Falklandstraße Plettenberg‘ (heute Uhlandstraße), das **‚Polenlager Plettenberg-Ohle‘ Lennestraße 2**, und schließlich das ‚Gemeinschaftslager Plettenberg-Eiringhausen‘ Reichsstraße 80.“<sup>36</sup>

Und so geht das immer weiter: 26 Millionen Dokumente. Wenn jetzt Schüler mit ihren enormen interkulturellen Kompetenzen, mit ihrem türkischen, arabischen, armenischen, kurdischem, Dersimer und was weiß ich noch alles für einem „Migrationshintergrund“, ihren vielen Sprachen und Kenntnissen, ihrem Elan und all ihren sonstigen Kapazitäten sich auf diese Namen stürzen – dann werden wir alle zusammen unsere Geschichte(n) erarbeiten und noch so viel lernen können.

<sup>35</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/128379118/?p=23&s=Stadtarchiv%20Plettenberg&doc\\_id=128379118](https://collections.arolsen-archives.org/archive/128379118/?p=23&s=Stadtarchiv%20Plettenberg&doc_id=128379118)

<sup>36</sup> <http://www.plbg.de/ostarbeiter/stadt.htm>; längere Zitate auch zu „Achenbach & Sohn“ siehe „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel214-Namensliste.pdf>

## Es gibt so viele wunderbare Menschen



*Matías Alonso Blasco und Miguel Mezquida Fernández mit  
**Baltasar Garzón**<sup>37</sup> in der Sierra del Toro*

**und Träume können wahr werden<sup>38</sup>!**

„(19) **Schurawlow**, Peter, Russian male, 19 years old, Bieresniewa, Russia, 23/12/26.“  
„(53) **Zuravlova**, Maria, Russian female, 14 years old, Bieresniewa, Russia.“<sup>39</sup>

**Wen können wir noch **zusammen** finden?**

<sup>37</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Baltasar\\_Garz%C3%B3n](https://de.wikipedia.org/wiki/Baltasar_Garz%C3%B3n)

<sup>38</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/> und <https://www.schiebener.net/wordpress/beklemmende-spurensuche-wie-schoen-waere-es-wenn-wir-gemeinsam-nach-den-ermordeten-im-its-in-bad-arolsen-suchen-koennten/>

<sup>39</sup> „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop [1] - und mein Oppa als Zeuge“ (mit einzelnen verlinkten Dateien) auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/60-namen-der-ermordeten-in-warstein-und-suttrop-1-und-mein-oppa-als-zeuge?nav\\_id=9194](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/60-namen-der-ermordeten-in-warstein-und-suttrop-1-und-mein-oppa-als-zeuge?nav_id=9194).